

Bewerbung um Förderung

Gemeinde Gottfrieding will schnelles Internet

Gottfrieding. (ez) In der Gemeinderatssitzung war Sebastian Ranzinger von der Firma Corwese GmbH zugegen und stellte das Ergebnis der Markterkundung gemäß Gigabit-Richtlinien 2.0 vor. Hier will man eine Förderung zum Ausbau erreichen und dazu brauchte es vorab diese Markterkundung für die Gemeinde.

Das Bundesförderprogramm „Dunkelgraue Flecken“ läuft bis Dezember 2028. Ziel ist es, ein flächendeckendes Gigabit-Netz bis 2030 zu haben. Fördertechnisch bedeutet das, dass es 50 bis 60 Prozent aus Bundesmitteln gibt zuzüglich einer Co-Finanzierung des Freistaates bis hin zu einer Gesamtförderung von maximal 90 Prozent. Die Aufgreifschwelle beträgt 300 Mbit/s im Download und 150 Mbit/s im Upload. Das heißt, dort, wo es Kabel Deutschland gibt oder Gebiete, wo zwei Kupfernetze vorbeilaufen, gibt es keine Förderung, stellte Ranzinger vor.

Die Telekom Deutschland GmbH hat rückgemeldet, dass kein eigenwirtschaftlicher Ausbau vorgenommen wird. 871 Adressen sind generell unterversorgt und somit potenziell förderfähig. Lediglich 81 Adressen sind nicht förderfähig, was die Gesamtzahl an Adressen von 952 ergibt. Die voraussichtlichen Kosten für den Ausbau belaufen sich auf 4,7 Millionen Euro, wobei hier schon ein Kostenpuffer eingerechnet ist, um mögliche Kostensteigerungen abzudecken. Der Eigenanteil wäre für die Gemeinde bei 470.000 Euro. Der Bund würde 50 Prozent, also 2,35 Millionen Euro und der Freistaat 1,88 Millionen Euro fördern.

Die ersten Schritte sind damit getan, doch noch viele Schritte liegen

vor der Gemeinde. Jetzt ist der vorläufige Förderantrag zu stellen. Im Punktekompass erzielt man 203 Punkte, was durchaus positiv zu sehen ist. Gegen Weihnachten wird man Rückmeldung haben, ob man im Fördertopf berücksichtigt ist. Damit startet dann das Auswahlverfahren, Angebote gehen ein bis hin zum hoffentlichen Ausbau. Neu ist, dass mit dem Förderantrag ein Finanzierungsnachweis über den Eigenanteil einzureichen ist. Der „Nachweis“ kann dabei beispielsweise ein Schreiben der Kämmerei sein oder auch der Beschluss des Ratsgremiums. Inhaltlich soll bestätigt werden, dass „im Falle der Bewilligung des Infrastruktur-Förderantrages die Mittel für den Eigenanteil in Höhe von voraussichtlich 470.000 Euro im Haushalt eingeplant werden.“

Auf Nachfragen des Gremiums wurde mitgeteilt, dass mit einem Baubeginn bei positivem Bescheid erst in 2028 oder 2029 begonnen wird. Der Anschluss bis ins Haus ist inklusive. Die Verwaltung wurde beauftragt, den vorläufigen Förderantrag nach der Gigabit-Richtlinie 2.0 des Bundes fristgerecht einzureichen, sämtliche hierfür erforderlichen Unterlagen zu erstellen und einzureichen sowie die weiteren Verfahrensschritte vorzubereiten. Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass mit der Antragstellung noch keine Verpflichtung zur Durchführung der Ausbaumaßnahme oder zur Vergabe von Bauleistungen verbunden ist.

Über die Durchführung des Auswahlverfahrens sowie die spätere Vergabe der Leistungen wird nach Vorliegen des vorläufigen Zuwendungsbescheids und der Ausschreibung in einem gesonderten Beschluss entschieden.